

Predigt

Thema:	Predigtreihe Vater unser – Teil 7, Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen Verabschiedung der Kinder aus dem biblischen Unterricht
Bibeltext:	Matthäus 6,9–13
Datum:	15.06.2008
Verfasser:	Pastor Lars Linder

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus! Amen.

Liebe Gemeinde,

Lieber Tobias, lieber Jonathan, lieber Andreas,

ihr lieben andern Drei, liebe Gemeinde!

„Gott braucht Gesprächspartner“ oder „Gott sucht Gesprächspartner“ – so lautete das Motto unserer diesjährigen Unterrichtsfreizeit im April, wo wir zusammen mit Jugendlichen auch aus Wülfrath und Velbert unterwegs gewesen sind. Gott braucht, Gott sucht Gesprächspartner.

Wir haben an jenem Wochenende gemeinsam viel übers Beten nachgedacht und uns auch über das Vaterunser Gedanken gemacht. Und zufällig tun wir Erwachsenen das auch gerade in der aktuellen Predigtreihe hier im Gottesdienst. Wir haben uns an diesem Freizeit-Wochenende so ein bisschen die einzelnen Bitten angeguckt, genauso wie wir uns hier im großen Gottesdienst seit Wochen mit den einzelnen Bitten beschäftigen.

Und eine bestimmte Bitte ist, so glaube ich jedenfalls, für euch die schwierigste (und für Sie und für mich vielleicht auch), und genau die ist heute Morgen Predigttext. Auf diese Bitte wollen wir jetzt gemeinsam hören. Da sagt Jesus beim Vaterunser:

„Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“

Das ist schon ein bisschen seltsam. Die ersten drei Bitten, so kann man schnell sehen, und so haben wir es uns auch gemeinsam überlegt, beschäftigen sich mit Gottes Anliegen. Es geht um seinen Namen, um sein Reich, um seinen Willen. Und danach nimmt Jesus die Dinge in den Blick, die für uns Menschen wichtig sind. Man könnte sagen, Jesus zeigt damit: das ist für euch besonders wichtig, deshalb bittet Gott darum!

Es ist die Bitte ums tägliche Brot. Das kann man sofort nachvollziehen, dass wir das brauchen. Die Bitte um Vergebung – auch da kann man noch nachvollziehen, dass wir es nötig haben, in geklärten Beziehungen mit Gott und auch mit Menschen zu leben. Aber die Bitte ‚Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen‘?

Ich glaube, wenn ihr Drei eure Top-Bitten hättet aufschreiben müssen, die drei Dinge, die für euch besonders wichtig sind, darauf wärt ihr mit Sicherheit nicht gekommen! – Ich auch nicht.

„Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“

Warum ist das so wichtig für Jesus und für uns? Zunächst glaube ich, dass wir bei dem Stichwort ‚Versuchung‘ eher an eine lila Kuh denken. Ihr jungen Leute vielleicht nicht, aber die älteren jedenfalls, weil es in der Werbung früher hieß: „... die zarteste Versuchung seit es Schokolade gibt.“ Ihr denkt heute bei dem Wort ‚Versuchung‘ vielleicht eher an die aktuelle Eiswerbung, wo eine Frau „Mein Name ist Eva“ sagt und dann so ein besonderes Eis zeigt.

Versuchung – Wenn man das so wahrnimmt mit der lila Kuh und mit dem Eis, dann verbindet man Versuchung: Verführung zum Naschen, zum ungesunden Essen, mit ein paar Kalorien zuviel, die man da eventuell zu sich nimmt. Das ist aber euer Problem nicht, glaube ich, wenn ich euch drei so ansehe. Und darum geht’s bei Jesus auch gar nicht. Es geht bei dem Thema Versuchung nicht darum, ob wir zu viele Kalorien zu uns nehmen. Worum aber dann?

Spannend ist zunächst einmal zu sehen, dass in der Bibel dieser Begriff ‚Versuchung‘ in zweifacher Hinsicht gebraucht wird, er ist doppeldeutig. Es gibt zum einen das Wort Versuchung im Sinne von Probe; d. h. durch eine kritische Situation reifer und stärker werden. Wenn z. B. dein Trainer, Tobias, du bist mir dabei grad eingefallen, wenn dein Trainer dir sagen würde, dass du beim nächsten Fußballspiel den Top-Mittelfeldspieler der gegnerischen Mannschaft mandecken sollst, dann wäre das eine Wahnsinns-Herausforderung für dich. Wenn du es am Ende

schaffen würdest, dann könntest du gestärkt, ermutigt, neu motiviert weiter Fußball spielen – weil du diese Herausforderung bestanden hast.

Davon erzählt die Bibel auch; nicht von Fußball, aber davon, dass Menschen, die mit Gott leben in Situationen geraten, in denen sie herausgefordert werden, wo sich die Frage stellt: kann ich das in dieser Situation händeln? Wie gehe ich damit um? Werde ich bestehen? Situationen, wo auch das, was man bisher so geglaubt hat, auf die Probe gestellt wird – um dann, danach, gestärkt und noch intensiver mit dem lebendigen Gott leben zu können. Das sind wertvolle Zeiten, zumindest im Nachhinein.

Dies hat Jesus hier aber nicht im Blick. Er sagt ja: „Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“ Er meint also etwas anderes.

Jesus meint hier mit ‚Versuchung‘ alles das, was sich zwischen mich und Gott drängen will. Wenn man diese Bitte frei wiedergeben will, könnte man formulieren: bewahre uns davor, dass wir vom Glauben abfallen. Also: lass nicht zu, dass wir in Situationen geraten, in denen wir uns von dir und dem Leben verabschieden. Welche Situationen sind hier gemeint?

Jesus selbst ist in solch eine Situation geraten. Die Evangelien erzählen eine Versuchungsgeschichte Jesu (Matthäus 4,1ff). Bei dieser Begegnung zwischen Jesus und dem Teufel, wie es dort erzählt wird, stellt der Teufel Jesus drei Fallen auf. Erste Falle: Jesus soll sich selber helfen. Er soll dazu verlockt werden, dass nicht Gott sein Helfer ist, sondern er macht das schon selber. Zweite Falle: Jesus soll sich selbst inszenieren. Er soll als cooler Held auftreten, als bewunderter Star, und so Gott missbrauchen zu seinem eigenen Zweck, um selbst groß rauszukommen. Und dritte Falle: der Teufel sagt zu Jesus ‚Du hast die Chance der Herr zu werden, wenn du vor mir niederfällst und mich anbetest und dich damit bewusst von Gott lossagst‘.

Dreifache Versuchung. Und drei Mal lehnt Jesus ab, weil ihm das Vertrauensverhältnis zu seinem himmlischen Vater, weil ihm der Glaube das Wichtigste ist. Drei Mal lehnt Jesus ab, indem er sich an Gottes Zusagen, an sein Wort klammert. Wenn man diese Geschichte nachliest, erfährt man, dass Jesus drei Mal Bibelstellen zitiert, die ihm das Leben zusagen und mit denen er sich in dieser Situation schützt.

Ihr habt im letzten Jahr auch Bibeltex te auswendig lernen dürfen oder müssen, öfters zu eurem Leidwesen. Aber ich habe euch immer wieder gesagt: es kommt die Zeit, in zehn oder zwanzig Jahren, da werdet ihr merken, wie gut das war, dass ihr Dinge auswendig gelernt habt, in eurem Herzen trägt.

Auswendig lernen im Englischen heißt: learning by heart. Das, was ihr auswendig gelernt habt, was im Herzen drinnen festgeschrieben ist, kommt euch im Laufe eures Lebens zugute. Es wird Situationen geben, wo ihr nur klar kommt, wenn ihr das in eurem Herzen fest verankert habt:

Wer Gott ist, dass dieser Gott für euch ist, dass er euch mehr als gut leiden kann, und dass ihr ihm wichtig seid.

In Krisenzeiten, wo kein Mensch mehr da ist, wo man keine Bibel greifbar hat, da leben wir von dem, was wir im Herzen tragen, was wir auswendig wissen, und das soll euch niemand nehmen.

Jesus erzählt an anderer Stelle ein Gleichnis von einem Sämann (Lukas 8,4ff).

Ein Sämann, der ausgeht und die Samenkörner verteilt. Und er erzählt das, um ein Bild zu gebrauchen: so ist das mit dem Wort Gottes, das ausgestreut, das verteilt wird. Der Samen fällt auf verschiedene Böden. Und je nach Bodenbeschaffenheit ist auch das Ergebnis unterschiedlich. Und da sagt Jesus: „Einiges fällt auf felsigen Boden, das sind die Menschen, die das Wort Gottes mit Freuden hören und aufnehmen. Aber es bilden sich keine Wurzeln, und als die Leute in Versuchungen geraten, so fallen sie von Gott ab.“

Merkt ihr was? Genau darum geht es: dass ihr nicht in solche Situationen geratet, wo ihr euch von Gott verabschiedet. In engen, in kritischen Zeiten sollt ihr erleben: Gottes Wort hat in meinem Herzen Wurzeln geschlagen, und weil diese Wurzeln halten in meinem Herzen, gerate ich nicht in die Gefahr, mich von Gott zu verabschieden.

Wir haben vor der Predigt gesungen: „Dass dein Wort in meinem Herzen starke Wurzeln schlägt.“ Darum geht es für euch und für Sie, auch im biblischen Unterricht. Es geht darum, wie es in der 3. Strophe heißt: „Ist die Weiche falsch gestellt, wird am Schluss das Ziel verfehlt. Dass ein Mensch die Umkehr schafft, wirkt deine Kraft.“

Das ist das Ziel von biblischem Unterricht und auch das Ziel der Bitte Jesu: dass wir bei Gott bleiben, dass ihr bei Gott bleibt, und dass so – und zwar nur so – euer Leben zum Ziel kommt. Bei Gott bleiben, weil sein Geist dafür sorgt, dass das Gelernte (auch das auswendig gelernte), dass die Zusagen Gottes euch tragen und trösten und ermutigen in kritischen Situationen und deshalb nicht die Gefahr besteht, dass ihr in die Versuchung geratet euch von Gott abzuwenden.

Und damit das gelingen kann, fügt Jesus einen zweiten Teil an diese Bitte an: „... erlöse uns von dem Bösen.“ Sprich: befreie uns von den bösen Wirklichkeiten, die uns im Leben dazu

verleiten, nicht mehr an Gott glauben zu wollen – Gewalt, Krieg, Hass, Leid, Tod, Katastrophen im großen wie im kleinen. Befreie uns von all dem Bösen, das dem Leben zuwider steht, das dem Leben im Wege steht.

So beten wir gemeinsam im Grunde genommen dafür, dass Gott diesem Bösen ein Ende macht; schon jetzt zeichenhaft, und am Ende der Zeiten endgültig. Ihr erinnert euch am Schluss an dieses Bild von der neuen Welt Gottes, dieses gelbe, glänzende Bild von der neuen Welt, das wir uns gemeinsam angeschaut haben und wo Gott sagt: ich mache alles neu, kein Leid und kein Geschrei mehr.

Was ist wichtig für uns Menschen, worum sollen wir bitten? Jesus sagt: ums tägliche Brot, um die Vergebung und „führe uns nicht in Versuchung“. Bewahre uns vor all dem, was sich zwischen Gott und uns stellen will, bewahre uns davor, dass wir uns vom Glauben verabschieden.

Diese Bewahrung schenke euch Gott, indem das Gelernte in euren Herzen feste, tiefe Wurzeln schlägt und ihr so in der Liebe Gottes fest gegründet bleibt. Das schenke euch Gott! Dir Tobias, dir Jonathan und dir Andreas, euch andern Dreien natürlich auch, wir uns allen miteinander!

Amen.